

Text: 2. Samuel 9
Thema: Was es bedeutet, dass Jesus gnädig ist

Pastor Andreas Fehler

Die Bibel berichtet uns die alten Geschichten nicht nur, um Geschichten zu erzählen. Paulus entwickelt in 2. Korinther, Kapitel 10 das theologische Konzept der Typologie. Die alten Geschichten sind typisch, „wiederholen sich“ in unserem Leben bzw. zeigen geistliche Vorgänge, die unser Leben prägen.

Gnade an sich ist ein abstrakter, theologischer Begriff. Auch wenn wir ihn oft gebrauchen und noch öfter „besingen“, ist es unbefriedigend ihn in Worten zu beschreiben: ***Gnade ist die Überwindung einer situationsbedingten Machtdistanz zwischen einem Starken und einem Schwachen auf Initiative des Stärkeren.***

Die Geschichte von David und Mefi-Boschet (2. Samuel, Kapitel 9) malt mit dem „Pinself Geschichte“ ein Bild von Gnade. In Davids Verhalten gegenüber Mefi-Boschet, dem Enkel Sauls ist er eine "Vorschattung" (Typologie; vgl. auch Apostelgeschichte 9,4; 1. Samuel 28,18) für Jesus, den wahren König Israels. Was David gegenüber Mefi-Boschet tut, hat Jesus uns gegenüber getan.

Geschichtlicher Hintergrund: Saul und sein Sohn Jonathan der Kronprinz sind in der Schlacht gefallen (1. Sa 31). David tritt nicht Nachfolge Sauls an, zunächst nur im Stammgebiet Juda anerkannt (2. Sa 2), später in ganz Israel (2. Sa 5). Das Übliche, das politisch Normale und Gebotene (Revolution gar nicht erst ermöglichen) wäre, dass David alle Nachkommen Sauls „ausradert“. Aber David ist nicht normal, er ist durchdrungen von Gnade.

1. Es war einmal alles sehr gut

Am Anfang war alles gut. Gott musste sich nicht herabbeugen (Gnade) zu den Menschen. Die Welt ist so sehr von der Sünde geprägt, dass wir den Begriff „Paradies“ mit Utopie (ohne reale Grundlage) in Verbindung bringen. Das Paradies war aber kein Schlaraffenland, sondern ein Ort ohne Sünde. Keine Sünde, keine Angst, keine Scham, wie Königskinder am Königshof.

2. Lebenslänglich

Der Sturz der Amme wird Mefi-Boschets Leben prägen, ihm den Stempel aufdrücken. So ist Sünde auch kein Unfall, der vom Menschen irgendwie behoben werden könnte. Das bildhafte Reden vom „Tod“ (z. B. Römer 6,23) zeigt die Dimension des Sündenfalls.

3. Bedingungslos, unverdient und überraschend

Die Gnade Davids entspricht nicht der Tradition, Gewohnheit. Mefi-Boschet hat sie nicht verdient. Sie überrascht, der beauftragte Diener fragt irritiert nach. Mefi-Boschet hat nichts – außer seiner Herkunft (Feind Davids) – was ihn für eine Berufung an den Königshof qualifiziert.

Gott braucht uns nicht. Gott braucht nicht unser Geld, unsere Hingabe, unsere Zeit. Seine Gnade ist bedingungslos, unverdient und deshalb in unserer gnadenlosen Zeit so überraschend.

4. „Fürchte dich nicht!“

Mefi-Boschets erster Reaktion, nämlich der Heidenangst, ich bin „nur ein toter Hund aus dem Ort des Elends“, setzt David die Zusage entgegen. 365 begegnet Gott dem Menschen mit dieser Zusage. Gnade vertreibt Angst.

5. Standortwechsel

David holt Mefi-Boschet aus dem Ort des Elends (Lo-Davar) an den Königshof. So holt Gott uns aus der Welt und versetzt uns in das Reich seines lieben Sohnes (Kolosser 1,13). Die Aufnahme in die Gemeinde macht diesen geistlichen Standortwechsel sichtbar.

6. Adoption

David holt Mefi-Boschet aber nicht nur an den Königshof, er übernimmt auf Lebenszeit Kost und Logis für ihn. Mefi-Boschet wird als Königssohn adoptiert. So macht die Gnade Gottes aus uns nicht Knechte, sondern Kinder, Söhne und Töchter Gottes (Römer 8,14ff).

7. Schon jetzt und doch auch noch nicht!

Während seines Lebens wurde die Lähmung nicht geheilt. Und doch wurde sein Leben durch die Gnade Davids grundlegend verändert. Der Tod und auch die Sünde erinnern uns immer wieder daran, dass wir noch Teil dieser Welt sind. Aber Gottes Gnade ist schon jetzt und hier in der Schwachheit stark (2. Korinther 12,9). Schon jetzt: Neues ist geworden (2. Korinther 5,17)

8. Ausblick

„Durch Schwierigkeiten mancher Art wurd' ich ja schon geführt, doch hat die Gnade mich bewahrt, die Ehre Gott gebührt. Wenn wir zehntausend Jahre sind in seiner Herrlichkeit, mein Herz noch von der Gnade singt wie in der ersten Zeit“. Dann: Alles neu (Offenbarung 21,3-5)!

Fragen zum vertiefenden Gespräch bzw. Nachdenken

- Berichtet davon, wo und wie Ihr in Eurem Leben erfahrt, dass die Sünde mächtig ist!
- Wo und wann (Lo-Davar) hat Euch die Botschaft von der Begnadigung Gottes erreicht?
- Was bedeutet es für Dich, dass Gott für Dich „Kost und Logis“ übernimmt?
- Wo erlebst Du, dass die Gnade Jesu bei Dir noch nicht alles neu gemacht hat? Was bedeutet das für unseren Umgang mit Krankheit, Alter und Tod?